

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 73/74 (1919)  
**Heft:** 11

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verlangt werden: Sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie ein Schnitt 1:100. Ein Schaubild von der Place St-François aus gesehen und ein kubisches Vorausmass. Die Wettbewerbspläne sind in einer Mappe einzureichen. Aufgespannte oder gerollte Pläne sowie Modelle werden nicht zugelassen.

Das Programm nebst Beilagen ist zu beziehen bei der „Société de Banque Suisse à Lausanne“ gegen Erlag von 15 Fr., die bei Einreichung eines Entwurfes zurückerstattet werden.

**Wohnkolonie der Bau- und Wohngenossenschaft zugerischer Arbeiter und Angestellten, Zug.** Zur Erlangung von Plänen für eine Wohnkolonie innerhalb der sog. Bahnschleife in Zug schreibt die B. u. W. z. A. u. A. einen Wettbewerb aus unter schweizerischen und in der Schweiz seit 1. Januar 1918 niedergelassenen ausländischen Architekten nach den Grundsätzen des S.I.A. mit Termin auf 1. Dezember 1919. Das Preisgericht ist bestellt aus den Herren Dr. K. H. Gyr, Präs. von Landis & Gyr A.-G.; F. Naegeli, Verwaltungsrat von Landis & Gyr, A.-G.; A. Huber, Präs. der B. u. W. z. A. u. A.; H. Schmid, Stadtrat; K. Indermühle, Arch., Bern; O. Pflughard, Arch., Zürich; M. Risch, Arch., Chur; Prof. R. Rittmeyer, Arch., Winterthur; und als Ersatzmann M. Müller, Arch., Stadtbaumeister, St. Gallen. Dem Preisgericht stehen 20000 Fr. zur Verteilung auf drei bis höchstens fünf Bewerber zur Verfügung. Die B. u. W. z. A. u. A. behält sich das Recht vor, vom Preisgericht zum Ankauf empfohlene Entwürfe zum Preise von 1000 Fr. zu erwerben. Die Ausführung der Arbeit erfolgt durch die A.-G. Landis & Gyr, doch ist beabsichtigt, den Verfasser eines vom Preisgericht zur Erteilung des Bauauftrages empfohlenen Projektes zur Mitarbeit beizuziehen oder, falls darauf verzichtet wird, ihm eine besondere Entschädigung von 3000 Fr. zu verabfolgen.

Verlangt werden: Ein Bebauungsplan des ganzen Gebietes 1:500; zur ersten Bauetappe Gesamtansichten und Grundrisse 1:200; die nötigen Pläne der wichtigsten Haustypen 1:50; ein Erläuterungsbericht; eine kubische Berechnung; eine Zusammenstellung der bebauten Flächen, Kubikinhalte und Kosten der ersten Bauetappe.

Das Programm nebst dazu gehörigen Unterlagen wird gegen Einsendung von 10 Fr., die bei Einlieferung eines Entwurfes zurückerstattet werden, verabfolgt von der B. u. W. z. A. u. A. (Präsident A. Huber) in Zug.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender**  
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Protokoll der XXXV. Generalversammlung  
mit 50jährigem Jubiläum der G. e. P.

Sonntag, 17. August 1919, im Kursaal Luzern.

1. *Eröffnung.* Im festlich bekränzten Theatersaal eröffnet der Präsident Dir. F. Mousson, die Generalversammlung, deren gedruckte Teilnehmerliste 517 Namen aufweist, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, mit folgendem *Begrüßungswort*:

werk besichtigt, das die später verkrachten Bundesbahnen dazumal gebaut hätten. Die Selektia Jegher ihrerseits habe einen Ueberblick über den Aufstieg und den Niedergang des männlichen Geschlechts gegeben und, im Paradies bei der Apfelszene anfangend und über Madame Potiphar und den Perserkrieg zum letzten Weltkrieg gelangend, gezeigt, wie die Masculini Historik und Religion stets zu ihren Gunsten gefälscht hätten. Die berühmte Fräuli Schraffl endlich habe über frühere und jetzige Transportmöglichkeiten doziert, vom trojanischen Pferd mit der Mannschaft im Bauch bis zum neuesten magneto-fluidischen Transportapparat. Zur Zeit der Elektrifizierung der noch auf Schienen laufenden Bahnen, in den Jahren 1920 bis 1930, sei so unerhörter Raubbau in der Wasserkraft-Ausnutzung getrieben worden, dass schliesslich alle Gletscher Europas zusammengeschmolzen seien. Aber dann seien, als die Frau die Oberhand gewann, das Fluidum, die Aetherwelle und der automatische Molekularschwingmotor aufgekommen, und bei allen Gesellschaften, die die alte Elektrizität ausgenutzt hätten, „hebs mörderisch afo chrache“.

Das von den Ingenieuren Derrer und Muggli vorgeführte Stück erntete tosenden Beifall. Die Vorführung des neuesten Welt-

„Meine Herren, werthe Kollegen!“

Es ist drei Jahre her, dass wir in Baden die letzte Generalversammlung abhalten konnten. Die durch den Weltkrieg geschaffenen Verhältnisse gestatteten es nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, dem alten Turnus gemäss 1918 am heutigen Festorte die übliche Generalversammlung abzuhalten.

In der Hoffnung, dass bis 1919 friedlichere Zeiten wiederkehren möchten und auch unter Berücksichtigung des Umstandes, dass das 50jährige Bestehen unserer Gesellschaft auf dieses Jahr falle, hat Ihr leitender Ausschuss nachträglich beschlossen, die heutige 35. Generalversammlung auf das laufende Jubiläumsjahr zu verschieben. Der erhoffte Eintritt des Friedens, die Beendigung des schrecklichen Weltkrieges ist zur Tatsache geworden, und so heisse ich Sie alle, werthe Kollegen und Gäste, zur heutigen Generalversammlung herzlich willkommen.

Ich begrüsse in Ihrer allen Namen als spezielle Ehrengäste in unserer Mitte den Herrn Rektor der Eidg. Technischen Hochschule Professor Dr. E. Bosshard; die Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden Luzerns, Herren Regierungsrat Erni, Baudirektor Ing. O. Businger und F. Grediger, Ingenieur des städtischen Elektrizitätswerkes; die Vertreter der uns befreundeten Vereine, für den Verein Schweizer Maschinenindustrieller die Herren Oberst Dr. Gustave Naville und Ing. Cattani, für den Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein die Herren Direktor R. Winkler und Ing. A. Trautweiler, für den Schweizer Elektrotechnischen Verein die Herren Dr. Tissot und Direktor Ringwald, von unseren Auslandsvertretern Herrn Direktor Arnd, Vertreter der G. e. P. in Russland. Sodann heisse ich herzlich willkommen die Vertreter der akademischen Jugend unserer Eidg. Technischen Hochschule, die durch Ueberlassung Ihrer Banner dem Schmucke unseres Sitzungssaales den besonders warmen und festlichen Ton gegeben haben.

Entschuldigt haben ihr Fernbleiben Herr Bundespräsident Ador, den wir als Vorsteher des Schweiz. Departementes des Innern eingeladen hatten, und Herr Bundesrat Dr. Calonder, der bewährte und für die Angelegenheiten unserer Eidg. Technischen Hochschule so verständnisvolle Gönner und Freund unserer Gesellschaft, sodass auch der Präsident des Schweizerischen Schulrates, Herr Prof. Dr. Gnehm, dessen Gesundheit leider infolge der harten Schicksalsschläge, die ihn und seine Familie in letzter Zeit getroffen haben, stark angegriffen ist und ihn zwingt, sich gegenwärtig einer Badekur in St. Moritz zu unterziehen, und ferner unser Ehrenmitglied und langjähriger Vertreter für Frankreich Herr Max Lyon, den, wie unsere meisten Ausland-Mitglieder, die gegenwärtigen Nachwehen des Krieges abgehalten haben, heute in unserem Kreise zu weilen.

Werthe Kollegen und Gäste!

Wie Sie aus dem Ihnen mit der Festkarte übergebenen Geschäftsbericht unseres Herrn Generalsekretärs ersehen, haben wir seit unserer Tagung in Baden wiederum 80 unserer Mitglieder durch den Tod verloren. In dem Ihnen kürzlich zugesandten 52. Bulletin finden Sie ihre Namen, soweit sie uns bekannt geworden, aufgeführt, sowie eine grössere Anzahl Nekrologe und Bilder unserer dahingegangenen Kollegen und Freunde. Auch der amtierende Ausschuss

äther-Fernübermittlungs-Systems, für das die Nasenschleimhäute die empfindlichsten Wellenempfänger sind (früher wurde der Empfang von Fernwellen fälschlicherweise als Heuschnupfen taxiert), sowie die eines modernen Taschenphonographen, bot dem Erstgenannten Gelegenheit, neben seinen schauspielerischen auch seine bauchrednerischen Talente in ihrer unerreicht dastehenden Vollkommenheit zu entfalten.

Damit wollen wir unsere schon etwas ausgedehnte Berichterstattung über die gemütliche Zusammenkunft auf dem Dietschberg schliessen. Es war zwei Uhr, als der letzte Extrazug die unter dem Tafelpräsidium von Dr. Grossmann noch bis zur allerletzten Minute Ausharrenden wieder talwärts führte. Mancher fand in später Stunde noch eine Zwischen-Unterkunft im „Alpen-Garten“, in dem die Bauverständigen dessen babylonisch-assyrische Ausgestaltung bewunderten, andere von „statischen Berechnungen bis zum Umgehie“ faselten, noch andere eine Wohltätigkeitsaktion für ein Wiener-Madl unternahmen. Doch dürften gegen fünf Uhr morgens die nachwachhabenden Hotelcerberi zum letzten Mal aus ihrem intermittierenden Schläfe geweckt worden sein.

(Fortsetzung folgt).

hat durch den plötzlichen Tod unseres Freundes Otto Tschanz, gewesener Ober-Maschineningenieur der S. B. B., leider diesmal einen Verlust zu beklagen, und endlich hat auch unser Sekretariat seinen Ihnen Allen ja wohl bekannten langjährigen und treuen Beamten Herrn Th. Geiser verloren. Ich möchte Sie bitten, allen unseren dahingegangenen Kollegen und Freunden ein warmes und treues Andenken zu bewahren und lade Sie ein, sich zur Ehrung derselben und zur Teilnahmebezeugung an deren Hinterbliebene zu erheben. — Ich danke Ihnen.

Meine Herren!

An der letzten Generalversammlung in Baden hat sich die G. e. P. ihrer alten Tradition gemäss mit den Bildungsfragen an unserer Eidg. Techn. Hochschule beschäftigt und in einer Kundgebung ihren Ausschuss beauftragt, das Ihnen damals vorgelegte Aktenmaterial in einem Berichte den Behörden, den Mitgliedern und der weitem Öffentlichkeit zu übermitteln. Dies ist in einer Eingabe der G. e. P. an den Schweizerischen Schulrat betreffend die Förderung der nationalen Erziehung an der E. T. H. im April 1917 in Form einer umfangreichen Druckschrift geschehen und bildete die Haupttätigkeit Ihres amtierenden Ausschusses im ersten Jahre der heute abgelaufenen Amtsperiode. Die weitere Tätigkeit Ihres Ausschusses, der wohl am heutigen Tage, ohne den nachfolgenden Berichterstattungen und Anträgen vorzugreifen, an dieser Stelle einer besonderen Erwähnung getan werden darf, ist die Initiative und Durchführung zur Gründung einer Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der Eidg. Techn. Hochschule. In der Herbstsitzung 1917 wurde im Schosse des Ausschusses die Anregung gemacht, die G. e. P. möchte die Gründung eines Fonds an die Hand nehmen zur Bearbeitung wissenschaftlicher und technischer Probleme für die schweizerische Industrie. Diese Anregung wurde vom Ausschuss entgegengenommen und zur weitem Prüfung und Antragstellung an dessen Vorstand und den engeren Ausschuss verwiesen. In der Frühjahrssitzung vom 24. Februar 1918 beschloss sodann der Ausschuss auf einstimmigen Antrag seiner vorberatenden Organe die definitive Anhandnahme dieses Projektes und bestellte zu dessen Durchführung eine Zwölfer-Kommission mit dem Rechte der Selbstergänzung. Diese Kommission konstituierte sich am 16. März 1918 in Olten als „Initiativ-Komitee für die Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der Eidg. Technischen Hochschule“. Die seinerzeit verbreitete und im 52. Bulletin abgedruckte Werbeschrift, die den Zweck der geplanten Stiftung näher umschreibt, sowie die persönliche Werbetätigkeit einiger Mitglieder des Initiativkomitee haben das schöne Resultat gezeitigt, dass unterm 15. Mai 1919 bei der Vermögens-Übergabe seitens unserer Gesellschaft an die Stiftung bezw. den seither bestellten Stiftungsrat das gesammelte Kapital den Betrag von rd. 490 000 Fr. erreicht hatte. Ein bezüglicher Antrag, auch aus den Mitteln der G. e. P. direkt einen Betrag an die Stiftung zu leisten und so diese mit einem Anfangskapital von rund einer halben Million auszustatten, wird Ihnen bei Behandlung von Traktandum 4 Gelegenheit geben, dem Vorgehen Ihres Ausschusses in dieser ganzen Stiftungsfrage Ihre Sanktion zu erteilen.

Das Initiativ-Komitee hat sodann die Statuten der Stiftung in mehreren Tagungen durchberaten, und es sind diese in der im 52. Bulletin veröffentlichten Fassung sowohl vom Ausschuss als auch soweit die Interessen der Eidg. Technischen Hochschule in Frage kommen, auch vom Schweizerischen Schulrate einstimmig gutgeheissen und in Kraft gesetzt worden. Ich darf wohl hier an dieser Stelle allen ausserhalb unseres Ausschusses stehenden Persönlichkeiten und Firmen, die es uns ermöglichten, heute mit diesem Resultat unserer Initiative vor Sie zu treten, in Ihrer aller Namen unseren besten und wärmsten Dank aussprechen. Wie Sie ferner dem Schweiz. Bundesblatt (Nr. 35) entnehmen konnten, ist der durch den Ausschuss der G. e. P., der Gesamtkonferenz der Dozenten der E. T. H. und dem Schweizerischen Schulrat laut Statut bestellte Stiftungsrat mit einer Eingabe an den hohen Bundesrat gelangt, er möchte von Bundeswegen unserer Stiftung einen namhaften Beitrag zuwenden. Dieser Apell ist wohl mit Recht in Bern nicht umsonst gewesen: wir haben die Genugtuung und grosse Freude, dass der hohe Bundesrat in Form einer Botschaft der Bundesversammlung den einstimmigen Antrag unterbreitet, unserer Stiftung aus dem Konto Gebühreneinnahmen von Ein- und Ausfuhrbewilligungen, Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft, einen Betrag von einer

Million Franken zu überweisen. Somit wäre unserer Stiftung ein Kapital von rd. 1 1/2 Millionen Franken gesichert

Parallel zu unserer vorstehend skizzierten Initiative muss an dieser Stelle auch noch der hochherzigen Schenkung der „Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft Neuhausen“ von einer halben Million Franken an die Eidg. Technische Hochschule erwähnt werden. Diese Stiftung ist direkt an die E. T. H. als Bundesinstitut erfolgt, während unsere Stiftung eine selbständige, von dem Verwaltungs-Apparat der E. T. H. und des Bundes vollkommen unabhängige, aber immerhin die natürlichen Interessen der E. T. H. wahrende Institution darstellt. Mit Rücksicht auf die gemeinsamen Ziele beider Stiftungen ist es auf Grund rechtzeitiger und beidseitiger Verständigung möglich geworden, durch entsprechende Abfassung der Stiftungsurkunden und Statuten beiden Stiftungen ein dem gemeinsamen Zwecke dienendes Zusammenarbeiten sicherzustellen. Ich möchte hier den massgebenden Persönlichkeiten der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft, insbesondere unserem Ehrenmitgliede Herrn Oberst G. Naville, sowie den Behörden der Eidg. Technischen Hochschule und dem hohen Bundesrate für ihr verständnisvolles Entgegenkommen und Eintreten auf unsere bezüglichen Anregungen in dieser Angelegenheit unsern besten Dank aussprechen.

Meine Herren!

Wenn die Tätigkeit unserer Gesellschaft in der abgelaufenen, drei Jahre dauernden Amtsperiode sich hauptsächlich mit mehr schweizerischen, d. h. nationalen Fragen beschäftigt hat, so war dies durch die besonderen Verhältnisse gegeben. Dabei wollen wir aber nicht vergessen, dass wir zufolge unserer Statuten und unseres Mitgliederbestandes eine internationale Vereinigung darstellen. Leider sind wir infolge des Krieges bis heute im Verkehr mit unsern Auslandmitgliedern noch arg eingeeengt und konnte infolgedessen an die Herausgabe eines nur einigermaßen richtigen, neuen grossen Adressverzeichnisses noch nicht geschritten werden. Hoffen wir, dass dieser Auslandverkehr bei der nächsten Generalversammlung 1921 wieder hergestellt sei und an jener Tagung es uns dann vergönnt sein werde, wieder recht viele unserer Ausland-Kollegen aus allen Ländern in unserer Mitte begrüßen zu können.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass sich seit unserer letzten Generalversammlung zwei feste Ortsgruppen der G. e. P. gegründet haben, und zwar in Baden und in Zürich, an letztgenanntem Orte speziell die Maschineningenieure, die in regelmässigen monatlichen Zusammenkünften neben der Pflege persönlicher Freundschaft sich an Hand von Vorträgen mit technischen Berufsfragen beschäftigen und so auf diesem Wege namentlich den jüngern Mitgliedern berufstechnische Anregung zu bieten suchen. Wir begrüßen diese Bestrebungen aufs wärmste und möchten ihnen auch anderwärts Nachahmung empfehlen, umso mehr, als nach den in Zürich gemachten Erfahrungen die anfangs befürchtete Konkurrenzierung der Lokalsektion des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins infolge verständnisvoller gegenseitiger Rücksichtnahme nicht eingetreten ist.

Mit diesen einleitenden Worten heisse ich Sie Alle nochmals herzlich willkommen und erkläre ich die 35. Generalversammlung für eröffnet.“ (Fortsetzung folgt).

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht* nach Italien: Erfahrener, sprachkundiger *Chef-Stellvertreter* für ein schweizerisches Werkzeugmaschinen-geschäft. Bei Konvenienz gute Lebensstellung. (2186)

*Gesucht* nach Prag in amtliche Stellung: *Ingenieur* mit gründlicher Erfahrung in der Projektierung vollständiger elektrischer Wasserkraftanlagen, für baldigen Eintritt (Schweizer!). (2187)

Un important bureau de béton armé de la Suisse romande demande un jeune *ingénieur* diplômé connaissant le béton armé, notamment le calcul des ouvrages statiquement indéterminés. (2188)

*On cherche* pour la France un bon *dessinateur-projeteur*, capable de faire les calculs de résistance des projets de bâtiments, ouvrages d'art, voirie, hydraulique, béton armé et de remplir les fonctions de chef de bureau d'études d'une ville. (2189)

*On cherche* pour le Brésil un *ingénieur* connaissant les constructions civiles, ayant la pratique des devis des constructions et sachant faire les calculs respectifs de résistance en particulier les calculs pour les bâtiments en ciment armé. Connaissance des langues française et anglaise. (2190)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.  
Dianastrasse 5, Zürich.